

Kleingewerblicher Genossenschafts-Verband

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **8 (1892)**

Heft 21

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-578460>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Organ für die schweizer. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Praktische Blätter für die Werkstatt mit besonderer Berücksichtigung der Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer Kunsthandwerker und Techniker von W. Fenn-Barbteur.

VIII. Band.

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Quartal Fr. 1. 80, per Jahr Fr. 7. 20. Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

St. Gallen, den 20. August 1892.

Wochenspruch: Was man nicht ändern kann, wie es auch zwickt — Der ist am besten dran, der sich drein schickt.

Heinr. Seidel.

Kleingewerblicher Genossenschafts-Verband.

Die Gründung dieses Verbandes wurde letzten Sonntag in Zürich definitiv beschlossen durch deren Pioniere aus den Kantonen Aargau, Luzern, Zug, Zürich, Schaffhausen und St.

Gallen. Mehrere waren an der persönlichen Theilnahme verhindert, so auch der als Vorsitzender bestimmte Herr F. U. Sager-Schläpfer in Altstätten, welcher durch A. Blöchliger, Schaffhausen ersetzt wurde. Das Aktuarat führte A. Vogler, Rohrdorf.

Sämmtliche Vorlagen der bisherigen Vorarbeiten wurden gutgeheissen; es fußt somit der Zweck der Genossenschaft ungefähr auf folgender Basis:

Hebung und Förderung des inländischen Gewerbes im allgemeinen, speziell aber durch genossenschaftliches Einiggehen, die Leistungsfähigkeit seiner Mitglieder derart zu erhöhen, daß auch das kleinste Gewerbe zu einem nothwendigen Gliede des Ganzen sich erheben kann. Zunächst sucht man dies zu erreichen:

a) Indem den Genossen zur rationellen Theilung der Arbeit an die Hand gegangen wird und einzelnen Mitgliedern auf Verlangen geeignete Spezialitäten zugeführt werden.

b) Indem geeignete Geschäfte ausfindig gemacht werden, welche mit Vortheil vorgearbeitetes Rohmaterial

liefern, wie z. B. zugeschnittenes Holz und auch weiter vorgearbeitetes für Schreiner, Drechsler etc., sowie in der Metallbranche nach Schablonen zugeschnittenes und etwa gepreßtes Blech u. dgl. mehr.

c) Indem auf wesentliche Verbesserung in gewerblichen Einrichtungen, Werkzeugen, Maschinen etc. aufmerksam gemacht wird und man deren Aneignung bestmöglich zu verwirklichen sucht.

d) Indem man endlich ganz besonders durch Zuziehung kaufmännisch geschulter Fachleute das Einkaufs- und Verkaufsverhältniß rationeller zu gestalten sucht.

Als Vorort wurde Zürich bezeichnet und für weitere Vorarbeiten und laufende Geschäfte, sowie Entgegennahme von Anmeldungen etc. ein besonderer und erweiterter Vorstand gewählt, so daß nun alle Landestheile des bisherigen Territoriums darin entsprechende Vertretung finden; deren Namen lauten:

A. Gehrig-Liechti in Zürich und Embach, Spezialist in Holzwaaren, Präsident.

Adolf Vogler in Rohrdorf (Aargau), Spezialist in Fasshahnen etc., Aktuar.

B. Scheidegger in Zürich, Bäckerstr. Nr. 3, Spezialist in Stuhmöbeln, Kassier.

A. Blöchliger, Schaffhausen, Rheinstr., Mechanische Werkstätte.

H. H. Hochstrasser, Luzern, Bauhofsloffer.

F. U. Sager-Schläpfer, Altstätten (St. Gallen), Schreiner.

Jos. Kurath, Bonwil bei St. Gallen, Schreiner.
Konr. Bühler, Flerden-Thusis (Graubünden), Baumeister.

Da die „Handwerker-Zeitung“ das einzige Blatt ist, welches die „Nichtschnur-Artikel“ und anderes zur Initiative dieses Verbandes vollinhaltlich gebracht und damit stets ihre Leser auf dem Laufenden erhielt, werden es andere gewerbliche Fachblätter nicht Uebel nehmen, wenn sie hiemit höflich ersucht werden, von Vorstehendem gest. Notiz nehmen zu wollen.

Dies ohne alle und jede Bevorzugung.

Weiteres ist auch der Tagespresse zu entnehmen. -g-

Die interkantonale Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Zofingen.

Auf der prächtigen, im Rücken der Stadt gelegenen Schützenwiese beim alten Schützenhause mit den zwei uralten Linden, unter deren müdgewordenem, durch Gerüstwerke vor Zerfall noch einige Zeit geschütztem Altwerk sich ehedem muntere Paare nach den Klängen der Fiedel auf lustigem Tanzboden belustigten, erheben sich vier geräumige Ausstellungshallen, die mit dem alten Schützenhaus die in frischem Grün prangende Wiese ganz umschließen.

In der Haupthalle fanden die Gruppen der Metallindustrie zum Theil, der Holz- und Lederindustrie, das Bekleidungsweisen, die Nahrungs- und Genussmittel ihren Platz.

Die Schlossereiausstellung ist reichhaltig und zeigt vorzügliche Arbeiten. Es sind Kochherde der verschiedensten Systeme und Größen vorhanden in so eleganter und feiner Ausführung, daß wir vor diesen Meistern Respekt bekommen. Die Waschkunst hat gute Tage in Aussicht: ausgestellte Apparate versprechen auch beim Betrieb durch schwache Hände in einer Stunde 25 Leintücher und 30 Hemden zu waschen, und wieder andere Dampfwaschapparate versprechen alles Dagewesene zu überbieten. Ebenso praktische als theuere Brennapparate beweisen, daß diese Industrie auch unter den Fittigen des Monopols gedeiht. Die Messerschmiede beanspruchen wenig Raum und die berühmte Reizzeugfabrikation lernt man nur in kleiner Kollektion kennen. Auf die sommerlichen Badebedürfnisse ist viel Rücksicht genommen. Eine elegante Badeeinrichtung ermöglicht, genau nach dem Thermometer die Mischung lauwärmer Douchen zu bestimmen. Mit großer Freude bemerken wir ein Handgieß („Wandbrunnen“), das ein Spengler ausgestellt hat; wenn irgend ein Hausgeräth aus der alten Zeit, so ist es dieses, das wieder seinen Achtungsplatz in unsern Zimmern erhalten sollte. Die Ofenfabrikation ist gut vertreten; die Surseer Ofenfabrik zeigt mehrere Heizöfen neuester Konstruktion, wie Glättöfen und Schneiderbügelöfen. Die Fabrikation von Thür- und Fensterbeschlägen hat einige ordentliche Proben geliefert.

In der Holzindustrie sind viele schöne Arbeiten zu verzeichnen. Kegelfreunde bewundern ein prächtiges Sortiment Kegelfugeln. Apparate für Milchwirthschaft sind nicht viel und nur von einer einzigen hiefür bekannten Firma in erwähnenswerthen Mustern vorhanden. Ein prächtiger Bienenvavillon zeugt von dem Interesse, das die Bienenzucht immer mehr findet. Korbwaren sind in großen und schönen Kollektionen da, von der Korbflechterei Murgenthal u. a. Eine Holzmustersammlung belehrt instruktiv über die einheimischen Holzsorten.

Ebenso unscheinbar als sauber und fein gearbeitet präsentiert sich die schöne Parqueteriewand, welche die Dampfsäge Safenwyl ausstellt; ihr Laubsägeholz, ihre Kisten und Kistchen erfahren trotz ihres bescheidenen Außern viel Aufmerksamkeit. Wacktröge sind, nach den ausgestellten Mustern zu schließen, immer noch ein privates Bedürfnis. Von Bürstenwaren sind in verschiedenen Abtheilungen hübsche Sortimente ausgestellt in Gebrauchsartikeln für Haushalt und Küche, wie für feineren und diskreteren Gebrauch. Für wei-

teren häuslichen Bedarf ist gesorgt durch eine in flotten farbigen Mustern ausgeführte Kollektion von Thürvorlagen. Wie eine perfekte „moderne“ Renaissancestube aussehen soll, zeigt ein Posthalter, der einen solchen Miniaturhaushalt mit elektrischem Licht und Läutapparat vorführt. Laubsägearbeiten sind in sehr dauerhaften Artikeln vertreten. In originell zusammengestellter Schichtung prangt ein ganzes Lager von Holzwohle.

Reichhaltig ist die Lederindustrie vertreten. Der Schuhmachermeister-Verein Zofingen und Umgebung vereinigte sich zu einer Kollektivausstellung mit 49 Paaren verschiedener Schuhwaren von niedlichen hochgestellten Damenpantoffeln bis zu dem mit massiven Spiznägeln beschlagenen Bergschuh. Unverarbeitetes Leder ist viel da an Sohlleder, Zeugleder und Riemenleder, wie an Futter- und Bordüren- und Wägsfellen. Pferdegeschirr ist in vornehmer Ausstattung vorhanden; ein Zweigespann, silberplattirt und mit Neusilbergarnitur, im Oberaargau verfertigt, beansprucht einen eigenen Schaukasten; daneben fehlen die breitriemigen Viehgeschirre nicht und ebenso wenig die größert Fuhrgeschirre mit dem obligaten Noth und den blechenen symbolischen Zuthaten; einen soliden Eindruck macht das ausgestellte Bündnergeschirr. Vor dem Verlassen dieser Abtheilung empfehlen wir unsern Schuhmachern noch einen Blick zu werfen auf die abseits an die Wand gereihten Gypsabgüsse natürlicher und durch unrichtiges Schuhwerk verdorbener Fußformen. Dem Großbetrieb gegenüber ist ja der einzelne Meister immer mehr auf solche Spezialitäten wie andererseits auf Reparaturen und Bestellungen heikler Kunden angewiesen, als dem einzigen Punkt, auf dem die Fabrikleistungen nicht mitkonkurriren können.

In der Pelzwarenabtheilung begrüßt uns ein anheimelnder schilbhaltender Bär. Felle aller Arten, ganze und solche in zugeschnittener Verarbeitung machen Reklame für gute Zurichterei und Färberei.

Im Bekleidungsweisen ist das Geleistete mit viel Geschmack ausgestellt. In die Details der Herren- und Damenlingerie einzutreten, ist ein diskreter Artikel und wir gehen deshalb schnell über zu der Leinwand- und Halbleinfabrikation, worunter Verner-Firmen immer mit Erfolg konkurriren. Auch die Schneiderei fehlt nicht, doch dürften die gebotenen Uniformstücke nicht bei allen Militärs Anklang finden.

Die Firma Imhof u. Casserini, Konservenfabrik, übertrumpft an erhaltenem Raum und Reichhaltigkeit alle andern Aussteller von Nahrungs- und Genussmitteln. Die Schokoladefabrik Frey in Aarau zeigt neben Suppenmehl und Konserven aus Hülsenfrüchten ihre Schokolade nicht nur in Tafelform, sondern in winzigen Nachbildungen der Geräte und Gestaltungen aller Arte des praktischen Lebens. Sonntags ist jeweilen eine vollkommen eingerichtete Metzgerei in Betrieb. Apothekerfabrikate zeigen, daß sie für ihre Pillen wie für ihre Pulver zum Besten der Vieh- und Pferdezuucht gläubige Abnehmer finden.

Feuerwehr-Requisiten sind reichhaltig vertreten an Rettungsmaterial wie an Signalinstrumenten. Im Hauptgebäude haben außerdem noch die Musikinstrumente Platz gefunden: Walzenorgeln, die gestatten, im Taktschritt die Ausstellung zu durchgehen; daneben glücklicherweise schweigende Handharfen und schimmernde Messingtrommeln, sowie ein glänzendes Sortiment von Blechinstrumenten vom neußbernen kapellmeisterlichen Pistoninstrument bis zur golden glänzenden Posaune.

Aus der verwirrenden Vielheit der Haupthalle tritt man in den prächtigen Hofraum, in dem einerseits eine Wildegger Fabrik die verschiedensten Transportwagen für Gelfeise und Schiebkarren, Baumaschinen u. s. w. anzupreisen sucht, als andererseits das Bauwesen in Cement-, Ton-, Gyps- und Steinindustrie in wirklich ausgezeichnete künstlerischer Gruppierung angeordnet worden ist. Gärtnerei und Bildhauerei vereinigen sich in gelungener Weise zu Friedhofarrangements.